

Viele Hintergrundinformationen zur Geschichte des hiesigen Bergbaus

Jahresabschlusswanderung auf dem Erzweg Süd am Sonntag, 16. November 2025

Weickartshain (mt). Jahresabschlusswanderung auf dem ERZWEG Süd am Sonntag, 16. November 2025. Um 10.00 Uhr ist Start bei der ehemaligen Eisenerzgrube »Deutschland« bei Weickartshain zu einer geführten Wanderung über frühere Erzabbau- und Aufbereitungsstätten bei Freienesen, Lardenbach und Stockhausen.

Über 100 Jahre lang wurde im Seenbachtal in großen Tagebauen Brauneisenstein abgebaut und industriell aufbereitet und war somit ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region. Kilometerlange Seilbahnen, die das Roherz von den Gruben zu den Aufbereitungsanlagen transportierten, überzogen die Landschaft.

Da beim »Waschen« des Erzes große Mengen zähflüssiger roter Schlamm anfiel, musste dieser über Rohrleitungen in sogenannte Schlammteiche eingeleitet werden. Die Arbeit in den Bergwerken war oft eine gefährliche »Knochenarbeit«, die aber den Menschen ein gesichertes Einkommen bescherte und dadurch die großen Ausreisewellen des 19. Jahrhunderts spürbar minderte. Durch die Pflichtmitgliedschaft in den Knappschaften kam den Beschäftigten und ihren Angehörigen eine Absicherung bei Arbeitsunfällen, Rente, zugute.

Während der Wanderung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Hintergrundinformationen zur Geschichte des hiesigen Bergbaus, der Abbau- und Aufbereitungstechniken und zu den gesellschaftlichen Bedingungen der »Bergmannsbauern«.

Wer möchte, kann sich bereits auf der Internetseite www.erzwanderweg.de vorher einen Eindruck mittels einer »Virtuellen Wande-



Einstige Erzwäsche in Stockhausen.

Foto: privat

lung« auf einem Abschnitt des Erzweg Süd von Weickartshain bis Freienesen machen oder in dem umfangreichen Archiv mit historischen Aufnahmen stöbern.

Treffpunkt der Wanderung ist um 10.00 Uhr der Parkplatz bei der ehemaligen Erzgrube »Deutschland« (Eisenkaute, Grillhütte) südlich von Weickartshain.

Wanderführer sind Karl Heinz Hartmann und Wolfgang Orth.

Die Wanderung ist kostenfrei, über eine frei-

willige Spende zur Erhaltung der Wanderwege freut man sich.

Die etwa 14 Kilometer lange Route, die nach Bedarf aber abgekürzt werden kann, ist durchgängig gekennzeichnet mit der Abbildung eines Bauern und eines Bergmanns auf rostrottem Grund. Sie ist leicht zu begehen, dennoch sind feste Schuhe und zweckmäßige Kleidung erforderlich, da die Wege meist naturbelassen sind. Zudem ist Rucksackverpflegung zu empfehlen.